

# Die 10 Märchen der Hamburger Schulreform

## 1. Märchen:

*„Die Verlängerung der Grundschule auf 6 Jahre ist gut, weil Hamburg damit internationalen Standard einführt“*

**Falsch, denn** internationaler Standard ist nicht automatisch gut. So liegt die Quote der **Schulabbrecher** im europäischen Durchschnitt bei 15%, in Hamburg jedoch bei nur 7,8%. Darüber hinaus erzielten die meisten europäischen Länder bei **PISA** schlechtere Ergebnisse als Deutschland mit seinem 6. Rang. Schweden, Großbritannien, Dänemark, Frankreich, Norwegen, Spanien, Italien u.a. liegen hinter Deutschland.

Die Länder, die vor Deutschland liegen, bieten völlig **andere Rahmenbedingungen** als Hamburg:

- **Schüler-Lehrkraft-Verhältnis:** in Finnland und den Niederlanden kümmert sich eine Lehrkraft um 16 Schüler - in Hamburg wird das Verhältnis auch nach der Schulreform bei bis zu 30:1 (in den weiterführenden Schulen) liegen.
- **Pädagogisches Personal:** In Finnland stehen den Lehrkräften regelmäßig Sozialpädagogen, Psychologen, Sonderpädagogen, Krankenschwestern und Assistenten zur Seite. In Hamburg hingegen stehen die Lehrkräfte allein.
- **Aufwändige Förderung:** In Finnland erhalten Kinder, die im Lernstoff zurückfallen, über Monate hinweg Einzel- oder Kleinstgruppenunterricht. Dies wird in Hamburg auch nach der Schulreform nicht geschehen.
- **Zusammensetzung der Schüler:** Die Hälfte der finnischen Schulen haben lediglich bis zu 50 Schüler; in Hamburg haben schon die Grundschulen mindestens 200 Schüler. Unter Finnlands Schülern sind weniger als 5% Migranten, in Hamburg haben 50% der Schüler einen Migrationshintergrund. Im Vergleich zu Finnland haben wir in Deutschland daher ein erheblich niedrigeres durchschnittliches Sprachniveau an den Schulen.
- **Privatschulen:** Andere europäische Länder haben einen sehr hohen Privatschulanteil (Dänemark 24%, Großbritannien 40%, Niederlande 76%) – in Deutschland sind es nur 5%. Deutschland ist eines der wenigen Länder, in denen die guten und erfolgreichen Schulen staatlich und damit für alle zugänglich sind. In anderen Ländern entscheidet der Geldbeutel der Eltern über den Besuch der guten Schulen.

Außerdem: Sachsen und Bayern - die bei PISA gleich hinter PISA-Sieger Finnland liegen - haben eine **4jährige Grundschule**. Qualität und Erfolg des Unterrichts hängen also nicht von der Schulstruktur ab!

## 2. Märchen:

*„Wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass das längere Verbleiben in der Grund- bzw. Primarschule zu besseren Ergebnissen führt“*

**Falsch, denn** es gibt keine einzige **wissenschaftliche Studie** die belegt, dass längeres Lernen in der Grundschule zu besseren Lernergebnissen führt. Dies geben sogar Vertreter der Schulbehörde zu. Prof. Tillmann (Universität Bielefeld) am 2. Juli 2009 vor dem Schulausschuss: *„Wir können als Erziehungswissenschaftler nicht sagen: Was ist die richtige Schulstruktur“*. Prof. Baumert (Leiter der ersten PISA-Studie und Direktor am Berliner Max-Planck-Institut für Bildungsforschung) am 8. März 2010 im Tagesspiegel: *„Es lässt sich nicht beweisen, dass die sechsjährige Grundschule der vierjährigen überlegen ist oder umgekehrt“*. In Hamburg soll also für viel Geld ein System installiert werden, das nach Auffassung der Verantwortlichen und Wissenschaftler nicht besser ist als das jetzige Schulsystem!

## 3. Märchen:

*„Mit der Trennung der Kinder im Alter von 10 Jahren wird die schulische Laufbahn viel zu früh festgelegt und ggf. der Weg zum Abitur verwehrt“*

**Falsch, denn** mit der Einführung des Zwei-Säulen-Modells (Gymnasium und Stadtteilschule) werden künftig **alle weiterführenden Schulen in Hamburg zum Abitur** führen. Mit der Trennung nach der 4. Klasse wird also kein Weg mehr verbaut - jedem Kind stehen bis zum Ende seiner Schullaufbahn alle schulischen Möglichkeiten offen!

## 4. Märchen:

*„Die Schulreform bringt soziale Gerechtigkeit“*

**Falsch, denn** der Zusammenhang zwischen dem Bildungsstand des Elternhauses und dem Schulerfolg der Kinder wird durch längeres Verbleiben an der Grundschule nicht aufgehoben werden. Auch durch 2 Jahre längeres Lernen an der Grundschule werden diejenigen Kinder, die zu Hause keine ausreichende Förderung erhalten, nicht plötzlich besser gefördert werden als bisher. Auch ändert es an der **Ungleichheit in der häuslichen Förderung** nichts. Die Einführung der Primarschule hilft den Kindern, die unregelmäßig oder unpünktlich, übermüdet, mit zu viel PC- und Fernsehkonsum, ohne Frühstück oder in unzureichender Kleidung in die Schule kommen nichts. Kinder mit ungenügenden Deutschkenntnissen werden von der Verlängerung der Grundschule ebenfalls nicht profitieren. Ihnen würde eine frühere und intensivere Sprachförderung helfen. Eine teure Schulreform, die die Problemlagen nicht erreicht verfährt nach dem **Gießkannenprinzip statt dort zu fördern wo es wirklich notwendig wäre**.

## 5. Märchen:

*„Die Einführung der Primarschule hilft auch den leistungsstarken Schülern“*

**Falsch, denn** als Senatorin Goetsch anfangs ihre Primarschulpläne veröffentlichte, behauptete sie, dass das geplante System die schwachen Schüler stärke und die starken Schüler gleichzeitig nicht schwäche („Starken Schülern schadet

diese Reform nicht“). Nach vielfältigem Protest, dass dies nicht ausreicht und dass auch die leistungsstarken Schüler die Chance auf Verbesserung haben müssten, behauptet Senatorin Goetsch nun, dass die Primarschule auch die starken Schüler fordere. Eine seriöse Begründung für diesen Umschwung in ihrer Argumentation bleibt sie nach wie vor schuldig. Natürlich kann es nicht ausreichen, die stärkeren Schüler als Hilfslehrer für die schwächeren Schüler einzusetzen, wie die Schulbehörde immer wieder vorschlägt. Tatsächlich würde sich nach der Schulreform in den sehr heterogenen 5. und 6. Klassen der Unterricht an den schwächeren Schülern orientieren müssen, um diese nicht zu verlieren. Damit wäre eine **Absenkung des Schulbildungsniveaus** abzusehen.

### 6. Märchen:

*„Die Profile der weiterführenden Schulen werden in den Primarschulen genau so gut unterrichtet wie bisher am Gymnasium“*

**Falsch, denn** dies wird nicht der Fall sein. Viele weiterführende Schulen bekommen ihre Schüler von bis zu 30 Grundschulen. Es ist personell unmöglich, die jeweiligen Profile an 30 verschiedene Primarschulen zu bringen. Ohnehin soll ein Profilkurs nur bei mindestens 15 interessierten Kindern zustande kommen. An vielen Primarschulen werden die Kinder in den 5. und 6. Klassen in dem von ihnen gewünschten Profil also keinen Unterricht erhalten. Darüber hinaus soll nach den Plänen des Senats nur 50% des Fachunterrichts in den 5. und 6. Klassen von Lehrkräften der weiterführenden Schulen erteilt werden.

Die Absenkung des Niveaus ist dabei schon festgeschrieben: nach den neuen Rahmenplänen für die Klassen 5 und 6 sollen in etlichen Fächern die Sechstklässler vom Leistungsstand her am Ende des 6. Schuljahres in Zukunft dort sein, wo heute die gymnasialen Fünftklässler am Ende ihres 5. Schuljahres stehen.

### 7. Märchen:

*„Das Elternwahlrecht bleibt im bisherigen Umfang erhalten“*

**Falsch, denn** das Elternwahlrecht nach der 6. Klasse ist nicht mit dem bisherigen Elternwahlrecht nach der 4. Klasse vergleichbar. Dem Elternwahlrecht nach der 6. Klasse folgt in der 7. Klasse ein **Probejahr** für alle Gymnasialkinder, egal ob mit oder ohne Gymnasialempfehlung. Mitten in der Pubertät, wenn sie mit allem außer Schule beschäftigt sind, sollen die Kinder innerhalb eines knappen Schuljahres auf einer neuen Schule zeigen, ob sie auf dem Gymnasium richtig sind oder nicht. Die Entscheidung über die weitere Schullaufbahn werden am Ende der 7. Klasse Lehrkräfte treffen, die die Kinder zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal ein Jahr lang kennen. Die Arbeit an den Gymnasien wird durch diese Regelung weiter erschwert werden, denn aus dem ohnehin nur noch 6jährigen Gymnasium wird durch das Probejahr mit all der damit verbundenen Unruhe tatsächlich ein 5jähriges Gymnasium. Die für Kinder so notwendige Zeit und Ruhe zur Entwicklung wird ihnen an Hamburgs Schulen in Zukunft nicht gegeben!

### 8. Märchen:

*„Der Um- und Zubau der Grundschulen zu Primarschulen wird 190 Millionen Euro kosten“*

**Falsch, denn** tatsächlich wird dieser Umbau mehrere Hundert Millionen Euro kosten. In der Mehrheit der Grundschulen müssen Klassenräume, Fachräume, Verwaltungsräume, Turnhallen etc. gebaut werden um die 5. und 6. Klassen aufzunehmen - während in den weiterführenden Schulen diese Räumlichkeiten dann teilweise leer stehen. Der SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Ties Rabe hat in einer Pressemitteilung vom 01.10.2010 erklärt: „Statt der bisher veranschlagten und öffentlich vertretenen 190 Millionen Euro werden dort [gemeint ist die Schulbehörde] Baukosten von 1,2 Milliarden Euro für die Schulreform genannt“. Die Schulbehörde hat zugesagt, im Frühjahr 2010 die Kosten für die Schulreform offen zu legen – zwei Jahre, nachdem sie beschlossen worden ist. Dazu Jann Meyer-Abich, Präsident des Landesrechnungshofs (Hamburger Abendblatt, 31.03.2010): „Die Politik handelt gewissermaßen **im finanzpolitischen Blindflug**, wenn sie Vorhaben beschließt, von denen sie nicht weiß, was sie kosten werden“.

### 9. Märchen:

*„Die Gymnasien in Hamburg bleiben erhalten“*

**Falsch, denn** etliche Gymnasien werden schließen müssen, weil sie in Zukunft zu wenig Schüler haben werden. Zum einen verlieren sie in den nächsten zwei Jahren neben der 13. Klasse auch die 5. und 6. Klassen und damit ein Drittel ihrer Schüler. Zum anderen wird das Probejahr in der 7. Klasse des Gymnasiums große Wechselgruppen hin zur Stadtteilschule produzieren, weil es in der Pubertät stattfindet und sich die meisten Kinder dort nicht in ihrem besten Licht zeigen können. Ohnehin hat der Senat mehrfach erklärt, die Stadtteilschulen stärken zu wollen – auf Kosten der Gymnasien!

### 10. Märchen:

*„Wer für den Volksentscheid stimmt, stimmt gegen Verbesserungen für Hamburgs Schüler“*

**Falsch, denn** ein erfolgreicher Volksentscheid führt lediglich dazu, dass die 5. und 6. Klassen an den weiterführenden Schulen verbleiben und dass die Hamburger Eltern ihr Elternwahlrecht nach der 4. Klasse behalten. Die übrigen geplanten Veränderungen wie **kleinere Klassen**, die **Abschaffung des Büchergeldes**, **individualisiertes Lernen** und die Einführung der **Stadtteilschule bleiben unangetastet**.

Bitte stimmen Sie am 18. Juli FÜR DEN VOLKSENTSCHEID - für den Erhalt bewährter, guter Schulen!